

lichkeit gehabt, während des Sommers 1931 reife Kapseln mit keimfähigen Samen zu erhalten auf Stengeln, die aus außergewöhnlich reduzierten Wurzeln hervorgingen. In der photographischen Wiedergabe kann man die 8 typischsten Versuchsobjekte sehen (Abb. 1), ihre Wurzeln wogen im ganzen wenig mehr als 1 g und einzeln: 0,10, 0,12, 0,15, 0,12,

0,08, 0,20, 0,30, 0,09 g. (Der Saft aus den ausgepreßten Wurzeln betrug 8—10% der refraktometrisch bestimmten Trockensubstanz.)

Es ist also einwandfrei festgestellt, daß eine Runkelrübe Stengel bilden und ihre Früchte zur vollen Reife bringen kann, vollständig unabhängig von der Wurzel.

(Aus der Anstalt für Pflanzenbau und Pflanzenzüchtung der Thür. Landesuniversität Jena.)

## Zum Wachstumsrhythmus von *Onobrychis viciaefolia*.

Von E. Klapp.

In seinen interessanten Ausführungen über die Unterarten von *Onobrychis viciaefolia* gibt FLEISCHMANN<sup>1</sup> als tiefgreifende biologische Unterschiede der Ssp. *sativa* und *persica* solche des Wachstumsrhythmus an. *Sativa* sei im Ansaatjahr fast ausnahmslos auf die Hervorbringung vegetativer Organe eingestellt, während die *persica* ausnahmslos schon im Ansaatjahr blühe. Daran könne der praktische Landwirt die beiden Varietäten unterscheiden.

Hierzu möchte ich bemerken, daß die überwiegende Mehrzahl der in Deutschland angebauten französischen und sonstigen fremdländischen Herkünfte den Charakter der sogenannten „zweischürigen“ Esparsette, Ssp. *sativa* f. „*bifera*“ trägt; d. h. diese Herkünfte schossen und blühen, wenn unvermischt, meist zu 100% der Individuen schon im Ansaatjahr. Nur die auf den flachgründigen Muschelkalk- und Jura-böden alteinheimischen und nicht mit zweischürigen Typen vermischten Herkünfte beschränken sich im Ansaatjahr auf die Ausbildung der Blattrosette. Nach unseren wiederholten Herkunftsprüfungen zeigte sich folgendes (s. Tabelle):

Diese Unterschiede des Wachstumsverlaufes sind nicht lediglich modifikativer Art, sondern ziemlich konstant. Die Ausdauer der einschürigen scheint besser zu sein als die der zwei-

	Einschürige	Zweischürige
Im Ansaatjahr:	bildet nur Blätter, keine Stengel	schoßt und blüht voll
spätere Jahre:	meist höherer Ertrag, stärkere Blüte	meist niedrigerer Ertrag, schwächere Blüte
1. Schnitt		
2. Schnitt	meist geringerer Ertrag, fast nur Blätter	meist etwas höherer Ertrag, starkes Blühen und Schossen

schürigen. Diese ist keinesfalls, wie vielfach vermutet wird, nur eine ertragreichere Form der Esparsette, im Gegenteil, im Gesamtertrag leistet die einschürige vielfach mehr.

Wenn man die Leistung der einschürigen gleich 100 setzt, so ergeben unsere Versuche folgendes:

	Ansaatjahr	Im Durchschnitt der folgenden Jahre	
		im 1. Schnitt	im 2. Schnitt
Einschürige	100	100	100
Zweischürige	137	86	107

Aus dem Vorstehenden ergibt sich, daß der von FLEISCHMANN für die *f. persica* angegebene Wachstumsrhythmus nicht für diese spezifisch ist, sondern auch für die in Deutschland vielfach gebauten Herkünfte vom *bifera*-Typ gilt. Der Nachdruck der Unterscheidung von *persica* und *sativa* („*f. communis*“ und „*bifera*“) dürfte daher auf den weiteren von FLEISCHMANN genannten Merkmalen liegen.

<sup>1</sup> Züchter 4, 9.